



HIPPOKRATISCHE GESELLSCHAFT SCHWEIZ

Wingertweg 3, 7215 Fanas
Tel. 055 280 59 11, Fax 055 280 59 67
E-Mail: hgs.ch@gmx.ch

Prof. Dr. Dr. med. Siegwart-Horst Günther **24. Februar 1925 bis 17. Januar 2015**

Traueransprache vom 27. Februar 2015, Südfriedhof in Husum (D)

Liebe Trauergemeinde

Es ist mir eine Ehre, im Namen der Hippokratischen Gesellschaft Schweiz einige Worte der Würdigung von Prof. Siegwart-Horst Günther beizutragen.

Mit Prof. Siegwart-Horst Günther hat uns eine der grossen Ärztepersönlichkeiten unserer Zeit verlassen. Er verkörperte auf aussergewöhnliche Weise das, was einen guten Arzt ausmacht. Im Zentrum seines Wirkens haben wir immer die Liebe zum Menschen empfunden, und zwar in der Hinwendung zum einzelnen Patienten wie auch im Verantwortungsgefühl für alle notleidenden Menschen in allen Teilen unserer Welt. Dazu kam ein grosses medizinisches Wissen und Können sowie seine wissenschaftliche Redlichkeit und Genauigkeit.

Das grundlegende Element des Hippokratischen Eides, die unbedingte Achtung vor dem menschlichen Leben und die Verpflichtung des Arztes zu einer menschlich-ethischen Grundhaltung war ihm ein zentrales Anliegen. Dies fand er besonders verwirklicht in den Gedanken und dem Wirken Albert Schweitzers. In seinem eigenen Leben hat Siegwart-Horst Günther versucht, eine Antwort auf die Frage zu geben: "Was heisst Ehrfurcht vor dem Leben?". Er hat in seinen Vorträgen und in Gesprächen immer wieder zum Ausdruck gebracht, wie ihn der Hunger, die Verzweiflung und der erbärmliche Gesundheitszustand der Menschen, besonders der Kinder in den Kriegs- und Krisengebieten v.a. des Mittleren Ostens erschüttert haben. Er hat, solange es ihm möglich war, tausenden von Menschen vor Ort und ganz konkret geholfen.

Vor diesem humanitären Engagement haben wir grosse Hochachtung, aber auch vor seiner Zivilcourage, die er schon in der Notwehr gegen den Nationalsozialismus bewiesen hatte und die er auch bewies, als er auf den Zusammenhang des Einsatzes von Uranmunition mit schweren gesundheitlichen Schäden aufmerksam wurde wie Leukämie bei Kindern, multiplen Krebserkrankungen und anderen neuartigen Störungen. Eines dieser Krankheitsbilder wurde dann auch nach ihm als Morbus Günther benannt. Dazu kam die Beobachtung von schlimmen Missbildungen bei Neugeborenen, deren Mütter der radioaktiven Strahlung ausgesetzt gewesen waren.

Dass Siegwart-Horst Günther unter Einsatz seines Lebens unablässig auf die verheerende Wirkung dieser Geschosse, aber auch auf die Schrecken des Krieges überhaupt hinwies, ist ein nicht hoch genug einzuschätzender Verdienst für die Menschlichkeit. Bei allem politischen und aufklärerischen Wirken stand für ihn aber immer der notleidende Mensch im Mittelpunkt. Als bei einer internationalen Tagung über die Wirkung von DU-Geschossen die Diskussion der Experten allzu technisch wurde, erhob sich Prof. Günther plötzlich, nahm die gelbe Sammeldose des Gelben Kreuzes in die Hand und sagte etwas wie: "Jetzt kommen wir einmal zum wirklich Wichtigen" und ging durch die Reihen der Teilnehmer, um Spenden für die Kinder in Not zu sammeln.

Wir werden Prof. Siegwart-Horst Günther in tiefer Erinnerung behalten. Er ist uns Vorbild als Arzt und Mitmensch und wir werden mithelfen, sein Beispiel auch der jüngeren Medizinergeneration bekannt zu machen.

Im Namen der Hippokratischen Gesellschaft Schweiz

Dr. med. Raimund Klesse, Präsident